



GENDER:UNIT

Medizinische Universität Graz



blickpunkt:vereinbarkeit

Informationen zum Thema Vereinbarkeit von Universität und Familie

INHALT

Vorwort des Rektors	5	1. Maßnahmen zur Vereinbarkeit.....	10
Vereinbarkeit Universität und Familie.....	6	Charta Familie in der Hochschule.....	10
Was bringt die Vereinbarkeit der Universität?	7	Audit Hochschule und Familie.....	14
Vereinbarkeit ist auch Führungsaufgabe	7	Stay Tuned – Leben, arbeiten, gesund bleiben	16
Servicestelle für Vereinbarkeit von		2. Vereinbarkeit in Zahlen	17
Universität und Familie	8	Beschäftigungsausmaß / Wissenschaftliches	
Der Familienbegriff	8	Personal 2015.....	18
Strukturelle Verankerung	8	Beschäftigungsausmaß / Nichtwissenschaftliches	
Beratungen.....	9	Personal 2015.....	20
		Karenzen / Wissenschaftliches Personal 2015	22
		Karenzen / Nichtwissenschaftliches Personal 2015.....	23
		Pflege / Wissenschaftliches und	
		Nichtwissenschaftliches Personal 2015.....	24

Telearbeit / Wissenschaftliches Personal 2015.....	26	3. Statements von MitarbeiterInnen	
Telearbeit / Nichtwissenschaftliches Personal 2015	27	zur Vereinbarkeit.....	34
Kinder von MitarbeiterInnen der		GENDER:UNIT.....	39
Medizinischen Universität Graz 2015.....	28		
Kinderbetreuungsplätze an der			
Medizinischen Universität Graz.....	29		
Ferienbetreuungsangebote an der			
Medizinischen Universität Graz 2016.....	31		
Kur- bzw. Rehabilitationsaufenthalte /			
Wissenschaftliches und Nichtwissenschaftliches			
Personal.....	32		
Krankenstandstage / Wissenschaftliches			
und Nichtwissenschaftliches Personal.....	33		

Vorwort des Rektors



Hellmut Samonigg
Rektor der Medizinischen
Universität Graz

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!
Liebe Studierende!

Die Medizinische Universität Graz wird in Forschung, Lehre und PatientInnenbetreuung von einem ganzheitlichen Grundgedanken getragen – dem sogenannten Bio-Psycho-Sozialen Modell. Dieser Ansatz, die uns anvertrauten Menschen in ihrer Gesamtheit wahrzunehmen und zu behandeln ist es, was uns als Gesundheitsuniversität auszeichnet. Es versteht sich von selbst, dass auch der Umgang mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von diesem Gedanken getragen ist. Wir sehen es daher als Teil unserer Verantwortung als Arbeitgeberin ebenso wie als Ausbildungsstätte, unseren MitarbeiterInnen und Studierenden Rahmenbedingungen zur Verfügung zu stellen, die eine gesunde Balance zwischen beruflichen und privaten Verpflichtungen unterstützen.

Es ist uns schon Vieles gelungen und wir haben noch mehr vor.

Das Ziel der vorliegenden Broschüre ist es, dieses klare Bekenntnis der Medizinischen Universität Graz zu „Vereinbarkeit“ erneut zu betonen und sichtbar zu machen.

Herzliche Grüße
Univ.-Prof. Dr. Hellmut Samonigg
Rektor

Vereinbarkeit Universität und Familie

Universität und Familie unter einen Hut zu bekommen – das ist nicht immer einfach: Nicht für Beschäftigte/Studierende, aber auch nicht für Universitäten als Arbeitgeberinnen. Dort, wo es gelingt, gewinnen aber alle. So ist die aktive Förderung der Vereinbarkeit von Universität und Familie der Medizinischen Universität Graz ein großes Anliegen und sie ist der Überzeugung, dass Vereinbarkeit von Beruf, Studium und Familie Kriterien der Qualität des Universitätsbetriebs in Forschung, Lehre und Verwaltung sind.

Dabei sind folgende Gründe ausschlaggebend:

- ▶ Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf/Studium sowie eine erfolgreiche Work-Life-Balance sind Themen, die nicht nur eine Herausforderung für MitarbeiterInnen und Studierende darstellen. Wir sehen uns als Organisation ebenso verantwortlich, durch eine familienfreundliche und gesundheitsfördernde Politik dazu beizutragen, dass alle Angehörigen unserer Universität den vielfäl-

tigen Anforderungen des Berufs- bzw. Studierenden- und Familienlebens möglichst erfolgreich nachkommen können.

- ▶ Vorantreiben des gesellschaftlichen Wandels hin zur familienfreundlichen Hochschule.
- ▶ Langfristige Schaffung einer diskriminierungsfreien und wertschätzenden Kultur an der Medizinischen Universität Graz inklusive der Festigung in der Organisationskultur. Die Bedürfnisse von MitarbeiterInnen und Studierenden im Hinblick auf die Betreuung von Kindern oder bei der Pflege von Angehörigen sollen dabei selbstverständlich berücksichtigt werden.
- ▶ Unterstützung von MitarbeiterInnen und Studierenden, um Ihnen die Möglichkeit zu bieten, ihre individuellen Bedürfnisse in Studium und Arbeitsalltag, sowie ihre familiären Aufgaben in Einklang zu bringen.

Was bringt die Vereinbarkeit der Universität?

Die Umsetzung von Maßnahmen im Bereich der Vereinbarkeit stärkt aus betriebswirtschaftlicher Sicht die Medizinische Universität Graz um sich als familienfreundliche Arbeitgeberin und familienfreundlicher Studienort zu zeigen und verspricht sich davon Vorteile bei der Rekrutierung qualifizierten wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Personals. Ferner führt eine familienfreundliche Hochschulpolitik zu geringeren krankheitsbedingten Ausfällen, einer geringeren Fluktuation und motivierteren MitarbeiterInnen.

Vereinbarkeit ist auch Führungsaufgabe

Die Universität kann als Arbeitgeberin Rahmenbedingungen schaffen und Services anbieten (Beratung, Kinderbetreuung, Informationen etc.), diese Maßnahmen alleine garantieren jedoch nicht, dass die Universitätsangehörigen in ihrer Vereinbarkeit unterstützt werden. Einen großen Teil zum Gelingen tragen die jeweiligen Führungskräfte bei. Der alltägliche Umgang mit der Thematik spielt eine zentrale Rolle: Welchen Stellenwert haben private (Betreuungs)verpflichtungen? Wie wird darüber kommuniziert – als Selbstverständlichkeit oder als „Störung“? Wie werden Arbeitszeiten, Sitzungstermine, Besprechungster-

mine organisiert? Wie wird Teilzeitbeschäftigung/Telearbeit bewertet?

Führungskräfte gestalten die Kultur, welche dann ausschlaggebend dafür ist, ob Rahmenbedingungen und Angebote auch treffsicher genutzt werden können. Das erfordert Empathie, Respekt, Organisationsaufwand und auch ein Bekenntnis zur Förderung von Vereinbarkeit.

Ein wichtiges Feld im Bereich der Vereinbarkeitsarbeit sind die Kooperationen mit den Steirischen Universitäten, der der Steiermärkischen Krankenanstaltengesellschaft m.b.H. (KAGes) und Joanneum Research. Hier werden Synergieeffekte optimal genutzt, was sich bisher für alle KooperationspartnerInnen sehr positiv zeigte.

In der vorliegenden Broschüre bieten wir einen Überblick der derzeit aktuellen Angebote und Maßnahmen der Medizinischen Universität zur Vereinbarkeit von Universität und Familie. Darüber hinaus wurden erstmals Daten und Zahlen rund um das Thema gesammelt und aufbereitet.

Herzlichst
Waltraud Heschl, Renate Kasper
Servicestelle Vereinbarkeit
GENDER:UNIT

Servicestelle für Vereinbarkeit von Universität und Familie

Der Familienbegriff

Familie ist in ihren Erscheinungsformen vielfältig. Der Begriff Familie wird an der Medizinischen Universität Graz daher weit gefasst und wir verstehen darunter alle Formen des privaten Zusammenlebens, in denen langfristig Verantwortung für andere Menschen übernommen wird. Die Angebote der Servicestelle für Vereinbarkeit sind dementsprechend zu verstehen.

Strukturelle Verankerung

Die Servicestelle für Vereinbarkeit ist in der Gender:Unit eingegliedert. Die Gender:Unit ist als Organisationseinheit beim Rektor der Medizinischen Universität Graz angesiedelt.

Die Servicestelle für Vereinbarkeit von Universität und Familie bietet folgende Serviceleistungen und Angebote:

- ▶ **kinderCAMPUSbüro**
www.medunigraz.at/genderunit/servicestelle-fuer-vereinbarkeit/kindercampusbuero/
- ▶ **Dual Career Service**
www.medunigraz.at/mitarbeiten/entwicklung/dual-career-service/
- ▶ **Pflege von Angehörigen**
www.medunigraz.at/genderunit/servicestelle-fuer-vereinbarkeit/pflege-von-angehoerigen/
- ▶ **Väterkarenz**
www.medunigraz.at/genderunit/servicestelle-fuer-vereinbarkeit/vaeterkarenz/
- ▶ **Charta Familie in der Hochschule**
www.medunigraz.at/genderunit/servicestelle-fuer-vereinbarkeit/massnahmen-vereinbarkeit/charta-familie-in-der-hochschule/

Beratungen

Sie haben die Möglichkeit sich zu den verschiedenen Vereinbarkeitsthemen individuell und vertraulich beraten zu lassen. Die Beratungen dienen Ihnen als Hilfestellung in Entscheidungssituationen, aber auch zur Bereitstellung von Kontakten und Denkanstößen.



Kontakt

Renate Kasper,
renate.kasper@medunigraz.at,
 0316 / 385 720 77

Waltraud Heschl,
waltraud.heschl@medunigraz.at,
 0316 / 385 716 79

1. Maßnahmen zur Vereinbarkeit

Die Medizinische Universität Graz ist mehrfach für familienfreundliche Hochschulpolitik ausgezeichnet und hat ein vorbildhaftes Angebot für die Vereinbarkeit von Beruf, Studium und Familie. Im Zuge des Audits „hochschuleundfamilie“ konnten in Projektarbeitsgruppen bestehende Angebote evaluiert, Ideen entwickelt und weitere Verbesserungsmaßnahmen erarbeitet werden. Es freut uns sehr, dass die Medizinische Universität Graz, aufgrund der bereits bestehenden Angebote und der geplanten Maßnahmen und Projekte, das Audit „hochschuleundfamilie“ positiv abschließen konnte. Unser Dank gilt allen, die an diesen Angeboten mitwirken und insbesondere auch jenen Personen, die die Vorbereitung und Durchführung des Audits bewerkstelligt haben.

Durch das **Audit** konnten wichtige Maßnahmen für MitarbeiterInnen und Studierende zur Umsetzung gebracht werden.

Charta Familie in der Hochschule

Nach erfolgreichem Abschluss des Audits widmet sich die Medizinische Universität Graz der **Charta „Familie in der Hochschule“** und stellt somit die Weiterentwicklung der Vereinbarkeitsthemen sicher.

Der Best Practice-Club

Der Best Practice-Club „Familie in der Hochschule“ ist ein Zusammenschluss der Hochschulen (international), die die Charta „Familie in der Hochschule“ unterzeichnet haben. Durch die Unterzeichnung der Charta „Familie in der Hochschule“ gehen alle Mitglieder die Selbstverpflichtung ein, anspruchsvolle Standards der Vereinbarkeitsorientierung an ihrer Hochschule zu entwickeln und umzusetzen. Des Weiteren verpflichten sich die Hochschulen zur Einhaltung der Charta-Standards und zur aktiven Mitarbeit.

Entwicklungsschritte-Charta „Familie in der Hochschule“

26. Mai 2014 – erste Jahrestagung „Familienorientierung als Anspruch“ an der Leibniz Universität Hannover

- ▶ 47 Hochschulen und wissenschaftliche Institutionen unterzeichneten die Charta „Familie an der Hochschule“
- ▶ Beginn des Dialoges über Kooperationen zwischen dem Netzwerk UniKid – Unicare Austria und dem Best Practice-Club der deutschen Hochschulen

15. Juni 2015 – zweite Jahrestagung „Vereinbarkeit gestalten – Lebensphasenorientierung und Demographie-sensibilität im Hochschulmanagement“ an der Universität Hohenheim

- ▶ Weitere 22 Hochschulen und wissenschaftliche Institutionen unterzeichneten die Charta „Familie an der Hochschule“

- ▶ Die ersten zwei österreichischen Universitäten (Technische Universität Wien und die Medizinische Universität Graz) unterzeichnen die Charta und werden in den Best Practice Club aufgenommen

19. September 2016 – dritte Jahrestagung „Wie viel Familie verträgt die Hochschule? Zur Situation des akademischen Nachwuchses“

Weitere 18 Hochschulen und wissenschaftliche Institutionen unterzeichnen die Charta „Familie an der Hochschule“. Darunter diesmal zwei schweizer und zwei österreichische Universitäten (Karl-Franzens-Universität Graz und Technische Universität Graz).

Die wachsende Zahl der Hochschulen, die sich zur Charta „Familie in der Hochschule“ bekennen, ist Ausdruck für die steigende Anerkennung der Charta als Instrument zum umfassenden Ausbau der Vereinbarkeitsorientierung an Hochschulen. Diese Charta dient damit bereits jetzt als unverwechselbares Marken- und Qualitätskennzeichen der Vereinbarkeitsorientierung an den Hochschulen und Universitäten.

Vorteile der Charta „Familie in der Hochschule“ für die Medizinische Universität Graz?

- ▶ Öffentlichkeitswirksame Positionierung als vereinbarkeitsfreundliche Universität
- ▶ Beteiligung am Vereinbarkeitsdiskurs im internationalen Kontext
- ▶ Länderübergreifender Erfahrungsaustausch
- ▶ Nutzung von Synergieeffekten
- ▶ Berechtigung zur Führung des Gütesiegels „Familie in der Hochschule“

Ziele, die die Medizinische Universität Graz mit der Umsetzung der Charta erreichen will

Das Ziel für die Umsetzung der Charta „Familie in der Hochschule“ ist, gute soziale Rahmenbedingungen für Beschäftigte und Studierende zu schaffen, um ihnen die Vereinbarung von Beruf bzw. Studium und Familie zu erleichtern.

In betriebswirtschaftlicher Hinsicht will sich die Medizinische Universität Graz als familienfreundliche Arbeitgeberin und familienfreundlicher Studienort zeigen und verspricht sich davon Vorteile bei der Rekrutierung qualifizierten wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Personals. Als Universität, die mit dem Audit „Hochschule und Familie“ zertifiziert wurde, ist uns die Vereinbarkeit von Beruf/ Studium und Familie ein wichtiges Anliegen. Durch zahlreiche Angebote ist es uns in der Vergangenheit gelungen, wichtige Impulse zu setzen, doch müssen wir auch in Zukunft neue Wege gehen, sodass alle Angehörigen unserer Universität den vielfältigen Anforderungen des Berufs- bzw. Studierenden- und Familienlebens erfolgreich nachkommen können.

Die Medizinische Universität Graz verfolgt im Sinne der Charta „Familie in der Hochschule“ folgende Ziele:

- ▶ Einsetzen einer Arbeitsgruppe zum Thema Vereinbarkeit
- ▶ Ausweitung des Angebots für Studierende mit Betreuungspflichten:
Evaluierung der Nutzung von Angeboten, Optimierung der Information, Ausweitung und Anpassung des Angebots auf spezifische Bedürfnisse von Studierenden
- ▶ Implementierung neuer Projekte im Kinderbildungs- und -betreuungsbereich z.B. Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche rund um Forschung und Innovation in den Bereichen Naturwissenschaften und Technik sowie Sensibilisierung im Bereich Gender und Diversität

Arbeitsgruppe Vereinbarkeit

Was?

Die Arbeitsgruppe Vereinbarkeit beschäftigt sich mit aktuellen Themen zur Vereinbarkeit welche innerhalb der Medizinischen Universität aufgegriffen, diskutiert und umgesetzt werden sollen.

Des Weiteren stellt die Arbeitsgruppe sicher, dass die familienfreundlichen Maßnahmen der Medizinischen Universität Graz regelmäßig evaluiert und bedarfsgerecht erweitert werden.

Ziel?

Die Arbeitsgruppe ist eine Plattform die einen Raum bietet, in dem neue Ideen entstehen können, die dann gemäß den möglichen Rahmenbedingungen umgesetzt werden.

Wer?

RepräsentantInnen der Berufsgruppen, MitarbeiterInnen aus den relevanten Bereichen z.B. Recht, Personaladministration, Personalentwicklung, Studium und Lehre sowie VertreterInnen der Betriebsräte, des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen und der ÖH.

Audit Hochschule und Familie

Durch das Audit konnten folgende Maßnahmen für MitarbeiterInnen und Studierende in die Umsetzung gebracht werden:

Bereich Vereinbarkeit

- ▶ Einrichtung der Servicestelle für Vereinbarkeit
- ▶ Förderung der Väternkarenzen – Erstellung der Broschüre blickpunkt:väter
- ▶ Organisation einer Veranstaltung zu arbeitsrechtlichen Möglichkeiten im Hinblick auf Vereinbarkeit
- ▶ Bekenntnis zur familienfreundlichen Hochschulpolitik wurde im Leitbild der Medizinischen Universität Graz integriert

Bereich Kinderbetreuung

- ▶ Neubau kinderCAMPUS (Verdoppelung der Kinderbetreuungsplätze)
- ▶ Einführung von Willkommenspaketen für MitarbeiterInnen und Studierende mit Kindern gemeinsam mit der ÖH
- ▶ Projekte zur Sprach- und Musikförderung, Bewegung & Gesundheit, Forschungsprojekte, generationsübergreifende Aktivitäten
- ▶ Ausweitung der Sommerferienbetreuungsangebote (Summer Musical School)
- ▶ Kooperation mit der Karl-Franzens-Universität Graz im Hinblick auf BabysitterInnenpool und Ferienbetreuung

Bereich Pflege

- ▶ Einrichtung der Servicestelle für Pflege von Angehörigen
- ▶ Kooperation mit den Grazer Universitäten, der KAGES und Joanneum Research zum Thema Pflege
- ▶ Möglichkeit der Pflegefreistellung (Sonderfreistellung) auch für Angehörige, die nicht im gemeinsamen Haushalt leben
- ▶ Erstellung einer Broschüre blickpunkt:pflege

Bereich Sensibilisierung/Arbeitszeit/Arbeitsort

- ▶ Integration des Themas Vereinbarkeit in Schulungsunterlagen MAG
- ▶ Organisation eines Erfahrungsaustausches zum Thema „Vereinbarkeit von Berufs- und Familienleben“
- ▶ Leitfaden für Führungskräfte bei Karenzrückkehr

- ▶ Infomappe für MitarbeiterInnen zum Thema Karenz und Wiedereinstieg
- ▶ Angebot zur Arbeitszeitflexibilität für Angehörige der Universität mit Betreuungspflichten (Teilzeit, Vollzeit, flexible Prozentsätze, Telearbeit)

Studium

- ▶ Durchführung und Auswertung einer Bedarfserhebung bei Studierenden mit Betreuungspflichten
- ▶ Erstellung einer Liste familienfreundlicher Partneruniversitäten
- ▶ Bekanntgabe der Vereinbarkeitsangebote im Studierenden News-Flash
- ▶ Benetzung eines Stillraums am LKH-Univ. Klinikum für Studierende an der Univ.-Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Stay Tuned – Leben, arbeiten, gesund bleiben

Der steirische Hochschulraum ist mit rund 12.200 MitarbeiterInnen der drittgrößte Arbeitgeber der Steiermark. Eine gesundheitsförderliche und altersgerechte Arbeitsplatzgestaltung liegt dabei im Fokus der neun steirischen Hochschulen und Universitäten. Im Projekt „Stay tuned! – Leben, arbeiten, gesund bleiben“ widmete sich die Steirische Hochschulkonferenz im Jahr 2016 mit ExpertInnen aus unterschiedlichen Fachbereichen dem Schwerpunktthema „Healthy Ageing“. Die Leitung für dieses innovative Projekt übernahm die Medizinische Universität Graz. Ziel ist es, die MitarbeiterInnen der steirischen Universitäten und die interessierte Bevölkerung mittels Workshops, Seminaren und Kamingsgesprächen zum Thema zu sensibilisieren. Ein zusätzlicher Mehrwert aus der Hochschulinitiative ergibt sich außerdem durch die Vernetzung der Führungskräfte und MitarbeiterInnen der unterschiedlichen Hochschulen und Universitäten und des interdisziplinären Austausches zu relevanten Forschungsfragen. Höhepunkt ist

eine hochschulübergreifende Tagung im Februar 2017, bei der ExpertInnen der steirischen Hochschulen neueste wissenschaftliche Erkenntnisse präsentieren und differenzierten Einblick in den Bereich „Healthy Ageing“ ermöglichen.

Die Medizinische Universität Graz wird die Thematik des Gesunden Alterns und die im Projekt „Stay Tuned“ vermittelten Inhalte aufgreifen und das Projekt durch die Etablierung und Umsetzung von lebensphasenorientierten Maßnahmen zur Ermöglichung eines altersgerechten Arbeitens nachhaltig weiterführen.

Das Projekt Stay Tuned wird von Seiten der Medizinischen Universität Graz von *Mag.^a Gudrun Posch-Frisee, MA* gudrun.posch-frisee@medunigraz.at Tel. 0316 / 385 720 32 betreut.



2. Vereinbarkeit in Zahlen

Vereinbarkeit ist etwas Individuelles und zu einem großen Teil Privates – ob oder wie gut sie funktioniert, hängt klarerweise immer von der persönlichen Situation und Biographie ab. Ebenso kann aber eine Organisation Rahmenbedingungen schaffen, dem Thema eine entsprechende Wichtigkeit einräumen und Interesse daran haben, wie gut diese Aufgabe von MitarbeiterInnen oder Studierenden mit den vorgefundenen Verhältnissen bewältigbar ist. Die Initiativen, Projekte und Angebote sind dabei eine Seite – die andere ist jedoch auch im Blick zu haben, welche Ausgangslagen bestehen und welche Möglichkeiten in welchem Ausmaß genutzt werden. Auf den folgenden Seiten wurden daher von der Servicestelle für Vereinbarkeit erstmals Daten und Zahlen gebündelt, die rund um das Thema von Bedeutung sind. Dabei sehen wir Vereinbarkeit als Oberbegriff der sowohl Betreuungsaufgaben, als auch die Frage der work-life-balance (also wie gehen wir mit

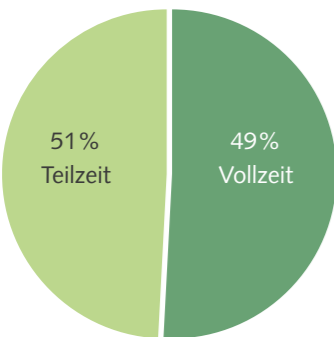
unserer Arbeitszeit, mit unserer Lebenszeit um, wie achten wir auf uns oder auf die Menschen die uns wichtig sind) umfasst. Es mag daher auf den ersten Blick ungewöhnlich erscheinen, dass neben der Frage des Arbeitsausmaßes oder Karenzzeiten auch Pflegefreistellungen, Krankenstandstage oder Kuraufenthalte angeführt werden, jedoch widerspiegelt dieser Bogen unser Verständnis von Vereinbarkeit bzw. den ganzheitlichen Blick, den die Medizinische Universität Graz auf ihre MitarbeiterInnen legen möchte.

Die Daten wurden von der Abteilung für Personaladministration und dem SAP Team zur Verfügung gestellt und sind alle mit Stichtag 31.12.2015 erhoben. Damit wird uns ein erster Einblick geboten, wie auch Zahlen Vereinbarkeit ausdrücken können – wir freuen uns auf daraus entstehende Diskussionen und das Weiterführen und Optimieren dieser Darstellungen!

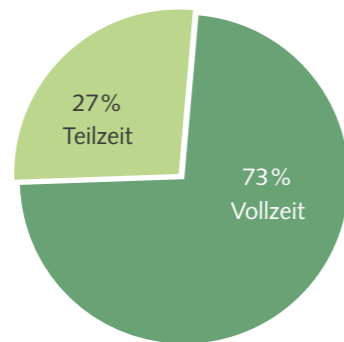
Beschäftigungsausmaß / Wissenschaftliches Personal 2015

Personalstand / Global und Drittmittel Stichtag 31.12.2015	Frauen	Männer	Gesamt
Vollzeit	277	454	731
Teilzeit	284	170	454
Gesamt	561	624	1185

**Wissenschaftliches Personal
Frauen in Voll- und Teilzeit**

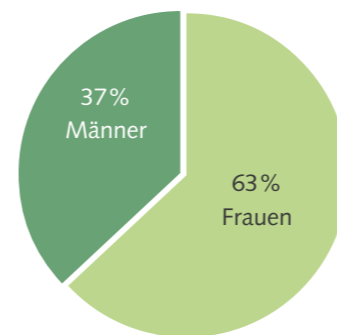


**Wissenschaftliches Personal
Männer in Voll- und Teilzeit**

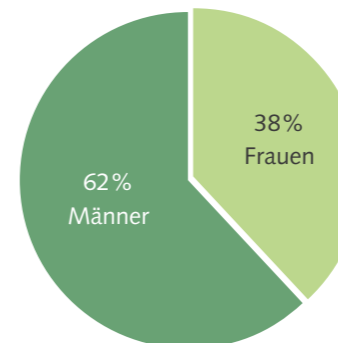


Im wissenschaftlichen Personal sind von den 561 beschäftigten Frauen 51% in Teilzeit und 49% in Vollzeit tätig. Von den 624 Männern sind 27% in Teilzeit und 73% in Vollzeit tätig.

**Wissenschaftliches Personal
Geschlechterverhältnis Teilzeit-
beschäftigungen**

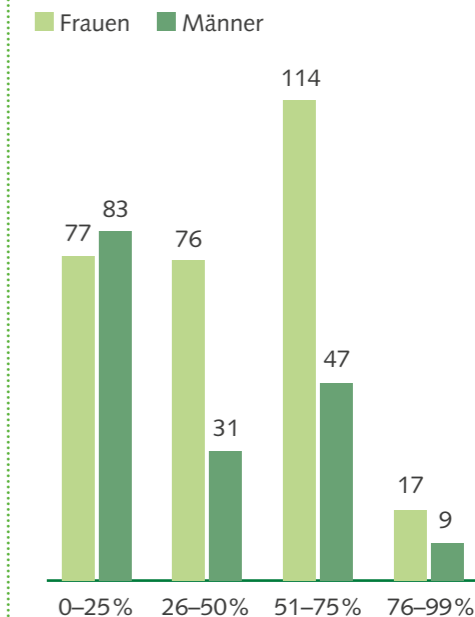


**Wissenschaftliches Personal
Geschlechterverhältnis Vollzeit-
beschäftigungen**



2015 sind 63% der Teilzeitbeschäftigten und 38% der Vollzeitbeschäftigten im wissenschaftlichen Personal weiblich.

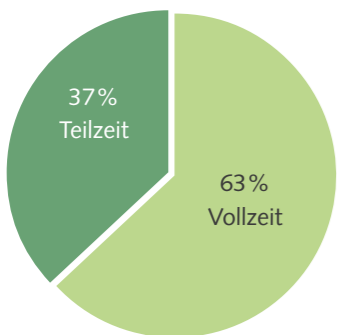
**Wissenschaftliches Personal
Beschäftigungsausmaß**



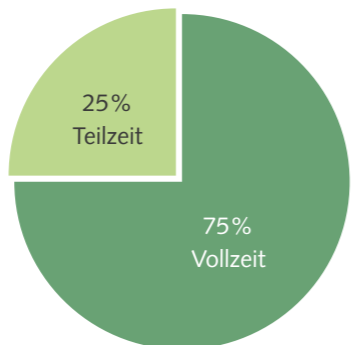
Beschäftigungsausmaß / Nichtwissenschaftliches Personal 2015

Personalstand / Global und Drittmittel Stichtag 31.12.2015	Frauen	Männer	Gesamt
Vollzeit	480	165	645
Teilzeit	280	56	336
Gesamt	760	221	981

**Nichtwissenschaftliches Personal
Frauen in Voll- und Teilzeit**

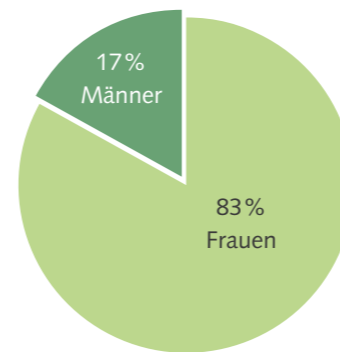


**Nichtwissenschaftliches Personal
Männer in Voll- und Teilzeit**

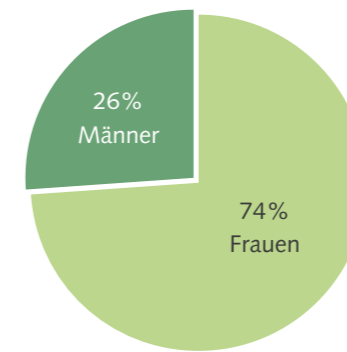


Im nicht-wissenschaftlichen Personal sind von den 760 beschäftigten Frauen 37% in Teilzeit und 63% in Vollzeit tätig. Von den 221 Männern sind 25% in Teilzeit und 75% in Vollzeit tätig.

**Nichtwissenschaftliches Personal
Geschlechterverhältnis Teilzeit-
beschäftigung**

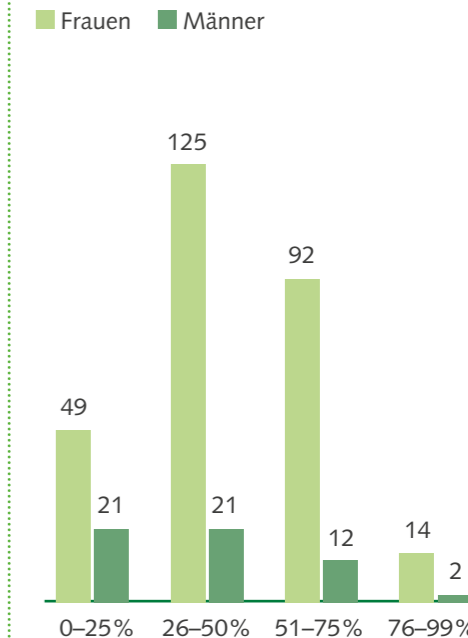


**Nichtwissenschaftliches Personal
Geschlechterverhältnis
Vollzeitbeschäftigung**



2015 sind 83% der Teilzeitbeschäftigten und 74% der Vollzeitbeschäftigten im nicht-wissenschaftlichen Personal weiblich.

**Nichtwissenschaftliches
Personal Beschäftigungsausmaß**

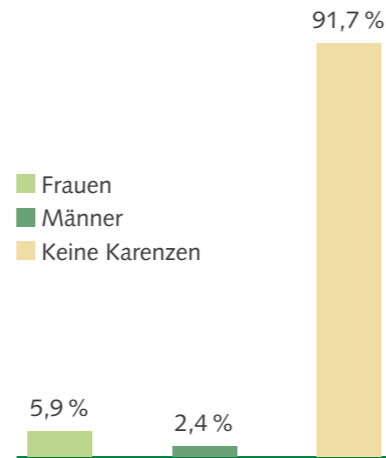


Karenzen / Wissenschaftliches Personal 2015

Personalstand / Global und Drittmittel Stichtag 31.12.2015	Frauen	Männer	Gesamt			
	561	624	1185			
	Bildungs- karenz	Hospiz- karenz	Pflege- karenz	Eltern- karenzen	private Karenz	Gesamt
Frauen	3	1	1	46	19	70
Männer	2	1	0	12	14	29
Gesamt	5	2	1	58	33	99

Karenzen Wissenschaftliches Personal

Insgesamt gab es im Jahr 2015 im wissenschaftlichen Bereich 99 Karenzen. Betrachtet auf den gesamten Personalstand des wissenschaftlichen Personals (1185 Personen), nahmen 70 Frauen (5,9% der Beschäftigten) und 29 Männer (2,4 % der Beschäftigten) eine Karenz in Anspruch. Demensprechend nahmen 91,7% des Personals im Jahr 2015 keine Karenz in Anspruch.

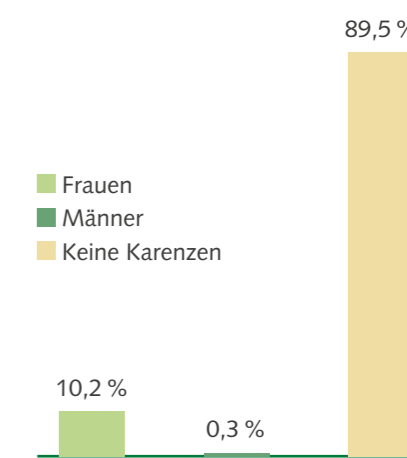


Karenzen / Nichtwissenschaftliches Personal 2015

Personalstand / Global und Drittmittel Stichtag 31.12.2015	Frauen	Männer	Gesamt			
	760	221	981			
	Bildungs- karenz	Hospiz- karenz	Pflege- karenz	Eltern- karenzen	private Karenz	Gesamt
Frauen	5	1	1	84	9	100
Männer	2	0	0	1	0	3
Gesamt	7	1	1	85	9	103

Karenzen Nichtwissenschaftliches Personal

Insgesamt gab es im Jahr 2015 im nicht-wissenschaftlichen Bereich 103 Karenzen. Betrachtet auf den gesamten Personalstand des nicht-wissenschaftlichen Personals (981 Personen), nahmen 100 Frauen (10,2% der Beschäftigten) und 3 Männer (0,3% der Beschäftigten) eine Karenz in Anspruch. Demensprechend nahmen 89,5% des Personals im Jahr 2015 keine Karenz in Anspruch.



Pflege / Wissenschaftliches und Nichtwissenschaftliches Personal 2015

Wissenschaftliches Personal

Personalstand / Global und Drittmittel Stichtag 31.12.2015	Frauen	Männer	Gesamt
	561	624	1185
	Pflegekarenz	Hospizkarenz	Pflegeurlaub/Pflegefreistellung in Tagen
Frauen	1	1	201
Männer	0	1	126
Gesamt	1	2	327

Nichtwissenschaftliches Personal

Personalstand / Global und Drittmittel Stichtag 31.12.2015	Frauen	Männer	Gesamt
	760	221	981
	Pflegekarenz	Hospizkarenz	Pflegeurlaub/Pflegefreistellung in Tagen
Frauen	1	1	405
Männer	0	0	102
Gesamt	1	1	507

Insgesamt wurden 2015 im wissenschaftlichen Personal 327 Tage und im nicht-wissenschaftlichen Personal 507 Tage Pflegeurlaub/-freistellung in Anspruch genommen. In beiden Gruppen entfielen mehr Tage auf Frauen als auf Männer, wobei im nicht-wissenschaftlichen Bereich auch deutlich mehr Frauen (760 Frauen und 221 Männer) beschäftigt sind. Jedoch entfallen auch im wissenschaftlichen Bereich in dem diese Verteilung anders ist (561 Frauen und 624 Männer) mehr Tage für die Pflege von Angehörigen auf Frauen.

Die Zahlen zur Pflegefreistellung werden hier nur absolut dargestellt, da einen Durchschnitt zu bilden nicht sinnvoll erscheint ohne zu wissen, wie viele Personen der gesamten MitarbeiterInnen Anspruch auf Pflegefreistellung (aufgrund der Existenz von Angehörigen für die eine Pflegefreistellung beantragt werden kann) haben. Ebenso verteilen sich die konsumierten Tage in nicht bekanntem Ausmaß auf diese Gruppe, im Normalfall stehen bis zu fünf Tagen zur Verfügung.

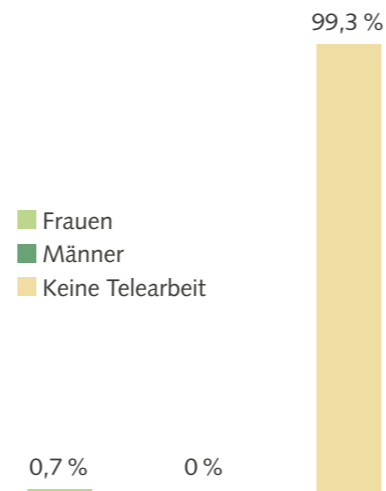


Telearbeit / Wissenschaftliches Personal 2015

Personalstand / Global und Drittmittel Stichtag 31.12.2015	Frauen	Männer	Gesamt
	561	624	1185
	Telearbeit		
Frauen	8		
Männer	0		
Gesamt	8		

Telearbeit Wissenschaftliches Personal

Insgesamt gab es im Jahr 2015 im wissenschaftlichen Bereich 8 Telearbeitsplätze (wenn Arbeitsplatzanforderung bzw. Tätigkeit es zulassen, kann ein Teil der Arbeitszeit bzw. maximal 50% in Telearbeit erfolgen). Betrachtet auf den gesamten Personalstand des wissenschaftlichen Personals (1185 Personen), nahmen 8 Frauen (0,7% der Beschäftigten) Telearbeit in Anspruch.



Telearbeit / Nichtwissenschaftliches Personal 2015

Personalstand / Global und Drittmittel Stichtag 31.12.2015	Frauen	Männer	Gesamt
	760	221	981
	Telearbeit		
Frauen	12		
Männer	5		
Gesamt	17		

Telearbeit Nichtwissenschaftliches Personal

Insgesamt gab es im Jahr 2015 im nicht-wissenschaftlichen Bereich 12 Telearbeitsplätze (wenn Arbeitsplatzanforderung bzw. Tätigkeit es zulassen, kann ein Teil der Arbeitszeit bzw. maximal 50% in Telearbeit erfolgen). Betrachtet auf den gesamten Personalstand des nicht-wissenschaftlichen Personals (981 Personen), nahmen 12 Frauen (1,2% der Beschäftigten) und 5 Männer (0,5% der Beschäftigten) Telearbeit in Anspruch.



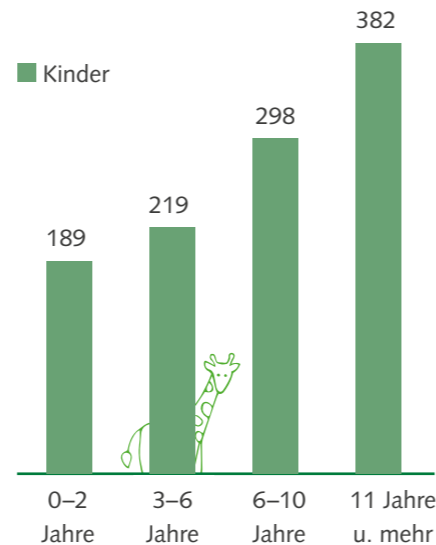
Kinder von MitarbeiterInnen der Medizinischen Universität Graz 2015



Personalstand / Global und Drittmittel Stichtag 31.12.2015	Gesamt				
	2166				
Kinder	0–2 Jahre	3–6 Jahre	6–10 Jahre	11 Jahre und älter	Kinder gesamt
Gesamt	189	219	298	382	1088

Im Jahr 2015 verteilten sich insgesamt 1088 Kinder der Beschäftigten der Medizinischen Universität Graz auf verschiedenen Altersstufen. Hier ein kurzer Überblick der Angebote des kinderCAMPUSbüros nach Alter:

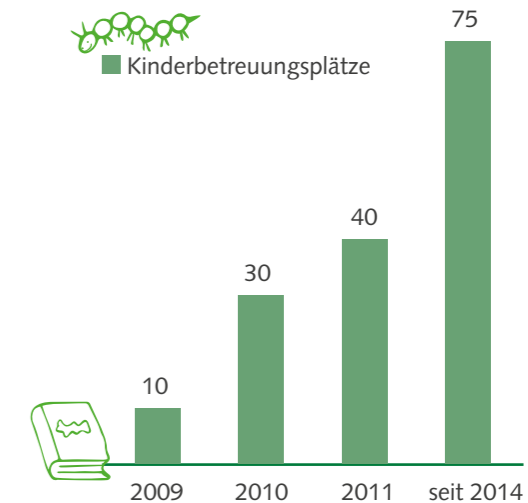
- **0–2 Jahre:** Willkommenspaket, BabysitterInnenpool, vergünstigte M.A.M.A-Blöcke, Betreuung von kranken Kindern, Kinderbildung- und -betreuung am kinderCAMPUS (Tageseltern, Kinderkrippe, Alterserweiterte Gruppe)
- **3–6 Jahre:** BabysitterInnenpool, vergünstigte M.A.M.A-Blöcke, Betreuung von kranken Kindern, Kinderbildung- und -betreuung am kinderCAMPUS (Tageseltern, Kindergarten, Alterserweiterte Gruppe)
- **6 Jahre und älter:** vergünstigte M.A.M.A-Blöcke, Betreuung von kranken Kindern, bedarfsorientierte Ferienbetreuungsangebote (z.B.: Sommerferien, Semesterferien, Fenstertage), Kinderbildung- und -betreuung am kinderCAMPUS (Tageseltern, Alterserweiterte Gruppe)



Kinderbetreuungsplätze an der Medizinischen Universität Graz

Die Medizinische Universität Graz stellt seit 2009 Kinderbetreuungsplätze für ihre MitarbeiterInnen und Studierende zur Verfügung. Dafür wurden im Zeitraum von 2009–2014 vier KiCAvillen eröffnet. Im September 2014 ging dann die neue Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung der Medizinischen Universität Graz „kinderCAMPUS“ in Betrieb. Der kinderCAMPUS wurde als Teil der gemeinsamen Kinderbetreuungseinrichtung von der Medizinischen Universität Graz und der Steiermärkischen Krankenanstalten-gesellschaft m.b.H (KAGes) errichtet. Durch das gemein-

same Gebäude werden Synergien genutzt, die Betreuung erfolgt allerdings für beide Einrichtungen autonom. Das Kinderbetreuungsangebot der Medizinischen Universität Graz richtet sich an die Kinder (0–15 Jahre) unserer MitarbeiterInnen und Studierenden.



Link zum kinderCAMPUS:

www.medunigraz.at/genderunit/servicestelle-fuer-vereinbarkeit/kindercampusbuero/kindercampus/



Kinderbildung und -betreuung



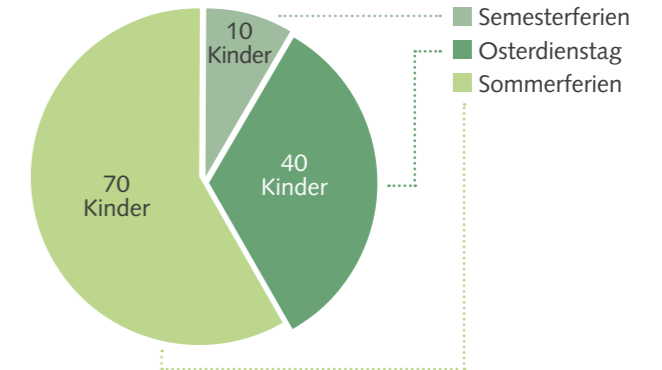
Das pädagogische Konzept des kinderCAMPUS der Medizinischen Universität Graz basiert auf den grundlegenden pädagogischen Werten der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft in Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen.

Die Kinder werden als ganzheitliche Wesen mit all ihren Bedürfnissen, Fähigkeiten, Stärken und Schwächen wahr- und angenommen. Sie werden in ihrer emotionalen, sprachlichen, kognitiven und motorischen Entfaltung wertvoll unterstützt und durch konkrete Maßnahmen/Projekte, wie zum Beispiel „kidiversity“ – vielfältiges Miteinander am kinderCAMPUS, MUGies – Forschen macht schlau, Music & English with Maureen, Zahngesundheit, ... gestärkt.



Ferienbetreuungsangebote an der Medizinischen Universität Graz 2016

Eine bedarfsorientierte Ferienbetreuung ist von zentraler Bedeutung um die Vereinbarkeit von Universität und Familie zu ermöglichen. In Kooperation mit verschiedenen PartnerInnen wird die Ferienbetreuung geplant und organisiert und laufend an den Bedarf angepasst (z.B.: Semesterferienbetreuung, Fenstertage, ...). Die Angebote für MitarbeiterInnen und Studierende werden seitens der Medizinischen Universität Graz finanziell unterstützt.



Summer Musical School der Medizinischen Universität Graz 2014



Kur- bzw. Rehabilitationsaufenthalte / Wissenschaftliches und Nichtwissenschaftliches Personal

Wissenschaftliches Personal

Personalstand / Global und Drittmittel Stichtag 31.12.2015	Frauen	Männer	Gesamt
	561	624	1185
	Kuraufenthalt in Tagen	Anzahl der Personen	
Frauen	101	6	
Männer	76	5	
Gesamt	177	11	

Insgesamt wurden im wissenschaftlichen Bereich im Jahr 2015 unter den 1185 MitarbeiterInnen 177 Tage Kuraufenthalt von 11 Personen in Anspruch genommen, das entspricht 1,1% der Frauen und 0,8% der Männer.

Nichtwissenschaftliches Personal

Personalstand / Global und Drittmittel Stichtag 31.12.2015	Frauen	Männer	Gesamt
	760	221	981
	Kuraufenthalt in Tagen	Anzahl der Personen	
Frauen	261	15	
Männer	58	3	
Gesamt	319	18	

Insgesamt wurden im nicht-wissenschaftlichen Bereich im Jahr 2015 unter den 981 MitarbeiterInnen 319 Tage Kuraufenthalt von 18 Personen in Anspruch genommen, das entspricht 2% der Frauen und 1,4% der Männer.

Krankenstandstage / Wissenschaftliches und Nichtwissenschaftliches Personal

Wissenschaftliches Personal

Personalstand / Global und Drittmittel Stichtag 31.12.2015	Frauen	Männer	Gesamt
	561	624	1185
	Krankenstandstage		
Frauen	3198		
Männer	2858		
Gesamt	6056		

Durchschnittlich waren im Jahr 2015 **Frauen 6 Tage/Jahr** und **Männer 5 Tage/Jahr** im Krankenstand.

Nichtwissenschaftliches Personal

Personalstand / Global und Drittmittel Stichtag 31.12.2015	Frauen	Männer	Gesamt
	760	221	981
	Krankenstandstage		
Frauen	7155		
Männer	1915		
Gesamt	9070		

Durchschnittlich waren im Jahr 2015 **Frauen 9,5 Tage/Jahr** und **Männer 9 Tage/Jahr** im Krankenstand.

Als Referenzwert gilt die durchschnittliche Angabe für Krankenstand pro Person der Statistik Austria 2015 in Österreich für Frauen: 13,2 Krankenstandstage und für Männer: 12,3 Krankenstandstage.

3. Statements von MitarbeiterInnen zur Vereinbarkeit



Mag.^a Caroline Schober-Trumler
Vizerektorin für Forschung und Internationales

„Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist für mich als Vizerektorin an der Med Uni und Mama eines Dreijährigen naturgemäß eine tägliche Herausforderung. Glücklicherweise ist Marc tagsüber am kinderCAM-

PUS bestens betreut und geht sehr gerne in den Kindergarten – vom frühen Aufstehen am Morgen einmal abgesehen.

Als Working Mum hat man immer ziemlich viele Bälle in der Luft und die Unterstützung von Mann, Großeltern oder Babysitter ist unverzichtbar. Besonders wenn das Kind krank ist, kippt das filigrane Gleichgewicht sonst rasch.

Mir ist wichtig zu zeigen, dass der Job als Mama eines kleinen Kindes mit beruflicher Karriere durchaus vereinbar sein kann – auch wenn es anstrengend ist und die Rahmenbedingungen passen müssen.“

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Christa Lohrmann
Vorständin des Institutes für Pflegewissenschaft

„Vereinbarkeit von Familie und Beruf kann stattfinden in einer kollegialen Atmosphäre, in der flexible Arbeitszeiten und spontane Absprachen/Vertretungen möglich sind. Ein Arbeitsklima, in dem vertrauensvoll ausgewogenes home-office und Präsenzzeiten stattfinden.

Wir handhaben dies bei uns im Institut und ich spreche auch im Namen meiner Mitarbeiterinnen: Es funktioniert und alle Kolleginnen sind zufrieden.“



Assoz.-Prof.ⁱⁿ Priv.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Karin Amrein, MSc
assoziierte Professorin im Laufbahnmodell, Univ.-Klinik für Innere Medizin, Klinische Abteilung für Endokrinologie und Diabetologie

„Ein ewiger Kampf zwischen verschiedenen Berufen - Hausfrau, Mutter, Forscherin, Ärztin. Jeden dieser Berufe könnte man ohne Langeweile als Vollzeitbeschäftigung ausüben, man ist nie "fertig" und es braucht auf allen Seiten viele Kompromisse. Für mich wäre es aber schade, sich nur auf einen dieser Teilbereiche einzuschränken. Der Kuchen für den Kindergeburtstag muss nicht immer selbstgemacht sein und das Haus nicht immer wie im Einrichtungskatalog aussehen.

In Wirklichkeit ist die intensive, herausfordernde Phase mit kleinen Kindern in einem Berufsleben, das 40 Jahre oder mehr dauert, relativ kurz. Es wäre ein persönlicher und gesellschaftlicher Verlust, in dieser Zeit eine fordernde, anspruchsvolle Tätigkeit aufzugeben und die Jahrzehnte danach in einer weniger spannenden Tätigkeit zu arbeiten.“



Christa Weigl
Vorstandssekretariat an der Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde

„Bei dem Versuch, Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren, bewegt man sich als Frau oft auf einem sehr schmalen Grat, auf dem die Balance rasch ins Wanken geraten kann.

Durch unvorhergesehene Ereignisse, wie Krankheit eines Familienmitglieds, entfallene Schulstunden oder ungeplante Abendtermine, wird das mühsam aufgebaute Gleichgewicht sofort zerstört. Daher ist es meiner Meinung nach wichtig, in soziale Einrichtungen mit zeitlich flexiblen und auch mobilen Hilfsdiensten zu investieren. Ideal wäre ein Pool an Pflegepersonal, Kindergärtnerinnen/Kindergärtner, Haushaltshilfen, auf die auch Frauen zurückgreifen können, die sich keine Kindermädchen und Haushälterinnen oder Putzfrauen leisten können. Auch die Möglichkeit zu variablen Arbeitszeiten würde diesen oft anstrengenden Balanceakt zwischen Familie und Beruf unterstützen.

Im Idealfall bedeutet die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für mich, dass ich mich weder von der Familie noch im Job überfordert fühle, sondern beides als Bereicherung meines Lebens empfinde.“



Marc Pincus (Studierender) mit Eleanor Schöneberger

„Mit Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbinden wir Unterstützung und Verständnis für die Karrieregestaltung mit Kind. Das heißt eine studienplatznahe Kinderbetreuung und die Möglichkeit während dem

Studium Zeit für die Familie zu haben. Für uns bedeutet die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die zeitnahe Weiterentwicklung unserer eigenen Lebenswege und eine kindgerechte Familiengestaltung - das Kind wird nicht zum Karrierekiller sondern zur Bereicherung des Studentenlebens.“

Ass.-Dr.ⁱⁿ Anna Scheuchenegger

*Assistenzärztin an der Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde,
Klinische Abteilung für Neonatologie*

„Dass wir Teilzeit-Eltern manchmal früher gehen, später kommen oder öfter frei haben ist nicht immer einfach zu erklären und zu organisieren. Für meine persönliche Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Karriere ist das jedoch essentiell. Damit für mich qualitativ hochwertige Ausbildung während meiner Assistentinnenzeit möglich ist, darf

diese Vereinbarkeit nicht zur leeren Worthülse werden. Familienfreundliche Arbeitszeiten und Karrieremodelle, die mir auch ausreichend Zeit mit meiner Tochter ermöglichen, müssen möglich sein.“



DI Wolfgang Pfusterer

*Projektleitungsassistent,
Organisationseinheit zur Entwicklung des MED CAMPUS*

„Für mich bedeutet Vereinbarkeit von Familie und Beruf, dass ich Energie und Zeit im Beruf stets so einteilen kann, dass immer genug Energie und Zeit für die Familie „übrigbleibt“.“

*Sen.Scientist, Priv.-Doz. Mag.rer.nat. Dr.scient.med. Alexander Deutsch
Univ.-Klinik für Innere Medizin, Klinische Abteilung für Hämatologie*



„In Verbindung mit Vereinbarkeit von Familie und Beruf, wäre es für mich schön, wenn Familie und Beruf einfach leicht vereinbar wäre, denn man muss in den meisten Belangen Kompromisse eingehen. Selbst ich als Mann muss meine beruflichen Ziele zurückschrauben. Für meine Frau, die Medizinerin ist, sind die Kompromisse zwischen beruflicher Karriere und dem Mutter-Sein, noch drastischer und erschwerter, obwohl ich probiere, sie so gut wie es geht zu unterstützen. Ich sehe im Moment, dass im universitären Bereich Struktu-

ren entstehen, sodass Familie bzw. Kinder für eine universitäre Karriere eher hinderlich sind. Meiner Meinung nach wäre es wichtiger und sinnvoller, Leistungen für die Karriere mehr zu werten als die Erfüllung gewisser Bedingungen. Somit wären auch Familie und Beruf bzw. Karriere besser vereinbar und würde die Bedingungen für viele Eltern erleichtern.



Mag.^a Birgit Vogel

Referentin am Institut für Molekularbiologie und Biochemie

„Vereinbarkeit von Familie und Beruf bedeutet für mich, dass ich die Möglichkeit habe meine Arbeitszeit flexibel zu gestalten, dass ich teilweise auch von zu Hause aus arbeiten kann und dass mein Arbeitgeber Verständnis für plötzlich eintretende familiäre Notfälle aufbringt.“

Alexander Hofmeister, MSc

1. Stellvertreter des Betriebsratsvorsitzenden für das allgemeine Personal

„Vereinbarkeit wird erreicht, wenn Rahmenbedingungen so geschaffen werden, dass weder Familie noch Beruf eine Belastung darstellen. Mehr Gestaltungsmöglichkeiten habe ich dazu natürlich im beruflichen Umfeld. Elternteilzeit, Hilfe bei Wiedereinstieg nach Karenz, Akzeptanz von Väterkarenz, eine teilweise Rückkehr nach Langzeitkrankenständen, Freistellung für die Pflege von Angehörigen und die Tatsache meine Kinder bestens während meiner Arbeitszeit betreut zu sehen, motiviert und erhöht schlussendlich die

Wertschöpfung unseres Betriebes. Für mich bedeutet die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, dass die Menschen/die Familien in den Mittelpunkt rücken, und nicht Zahlen! Nicht das Rad der Familie neu erfinden, sondern Arbeitsbedingungen entwickeln, dass Familie und Beruf gemeinsam gestärkt in eine Richtung gehen.“



GENDER:UNIT

Die GENDER:UNIT nimmt an der Medizinischen Universität Graz die Aufgaben der Gleichstellung, Frauenförderung und Diversity Management wahr. Wir bieten Service, Information und Expertise zu den Themen Gender und Diversity an und konzeptionieren, betreuen und unterstützen Initiativen wie Gender Mainstreaming Prozesse oder konkrete Frauenförderungsmaßnahmen (Stipendien, Weiterbildung, Coaching etc.). Des Weiteren sind die Servicestelle für Vereinbarkeit und die Servicestelle für Menschen mit Behinderung und/oder chronischen Erkrankungen in der GENDER:UNIT angesiedelt.



Kontakt

www.medunigraz.at/mitarbeiten/service/genderunit/

Verena Chiara Kuckenberger, MA
verena.kuckenberger@medunigraz.at
0316 / 385 720 75

Waltraud Heschl
waltraud.heschl@medunigraz.at
0316 / 385 716 79

Sandra Gamse
sandra.gamse@medunigraz.at
0316 / 385 720 56

Renate Kasper
renate.kasper@medunigraz.at
0316 / 385 720 77

Die Informationen sind aktuell vom Stand April 2015.

Wichtiger Hinweis zu allen Links und Verweisen in dieser Broschüre:
Wir übernehmen keine Verantwortung für die Vollständigkeit und für die gesamten Inhalte aller verlinkten Seiten.

IMPRESSUM

Herausgeberin: GENDER:UNIT, Servicestelle für Vereinbarkeit; Medizinische Universität Graz, Universitätsstraße 6, 8010 Graz
www.medunigraz.at/mitarbeiten/service/vereinbarkeit-universitaet-und-familie/

Konzept, Recherche, Auswertungen: Verena Kuckenberger, Waltraud Heschl, Renate Kasper, Sandra Gamse
Wir bedanken uns für die Bereitstellung von Daten bei: Claudia Lendl und Stefan Gillhofer

Layout und Druck: Crossdesign Werbeagentur GmbH, **Fotos:** Medizinische Universität Graz, thinkstock, istock, **Auflage:** 300 Stück



www.medunigraz.at/genderunit



Medizinische Universität Graz



CHARTA

FAMILIE IN DER
HOCHSCHULE

unterzeichnet 2015